

Bund gibt 1,7 Millionen für RBG-Halle

Stadt muss nur zehn Prozent der Kosten tragen / Spitzer: „Weiterer Meilenstein für Nordstadt“

Von Tarek Abu Ajamieh

Hildesheim. Die Turnhalle der Robert-Bosch-Gesamtschule soll in den Jahren 2021 und 2022 umfassend saniert werden. Das hat die Stadt Hildesheim auf HAZ-Nachfrage angekündigt. Zuvor hatte der SPD-Bundestagsabgeordnete Bernd Westphal bekanntgegeben, dass der Bund das Vorhaben massiv unterstützt und den größten Teil der Investition trägt. „Mit rund 1,7 Millionen Euro übernimmt der Bund 90 Prozent der Gesamtkosten“, betont der Abgeordnete. Sozialdezernent Malte Spitzer sieht in dem Projekt „einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung der Nordstadt, wie auch die Investition ins Familienzentrum Maluki.“

Für die klamme Stadt Hildesheim ist der Zuschlag aus dem Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ eine große Erleichterung. Und alles andere als eine Selbstverständlichkeit: Mehr als 1000 Förderanträge waren eingegangen, lediglich 186 Projekte bekamen den Zuschlag – darunter die RBG-Halle. Westphal, der sich nach eigenem Bekunden für den Zuschuss aus Berlin stark gemacht hat, freut sich: „Mit der neuen Halle kann jetzt ein dringend notwendiger Begegnungsort für alle Bürger der Nordstadt geschaffen werden. Das ist eine Bereicherung für den Stadtteil.“



Die Sporthalle der Robert-Bosch-Gesamtschule soll umfassend saniert werden.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

Tatsächlich soll aus der derzeit geschlossenen Turnhalle eine „Multifunktionshalle“ werden. Die soll dann wieder für Schul- und Vereinssport zur Verfügung stehen, aber auch als Veranstaltungsort für

die Schule und darüber hinaus als Veranstaltungszentrum für jenen Teil der Nordstadt, in dem die RBG steht. Sozialdezernent Spitzer sieht darin ein wichtiges Signal, „dass wir uns um die Nordstadt kümmern

und dort investieren“. Es gehe darum, langfristig die Bildungschancen und Perspektiven für Kinder aus der Nordstadt zu verbessern. „Schule, Kita und Sport sind dafür die wichtigsten Treiber“, so Spitzer.

Ein Beispiel für den Handlungsbedarf: „Der Anteil der Kinder, die bei der Schuleingangsuntersuchung ohne Einschränkungen einschulungsfähig sind, liegt in der Nordstadt unter dem Wert in anderen Stadtteilen.“ Einer der Gründe sei der Bewegungsmangel der Kinder.

Bis die Halle ihre neue Rolle übernehmen kann, dürften allerdings noch drei Jahre vergehen. „Die nötigen Haushaltsmittel sind von 2020 bis 2022 ausgewiesen“, sagt Stadtsprecherin Marion Dobiass. Nächstes Jahr geht es zunächst um Vorbereitungen und Entwürfe für den geplanten Umbau. Danach sollen Bauarbeiter und Maschinen an der RBG anrücken.

Von einem „tollen Erfolg für die Stadt Hildesheim“ spricht die FDP-Bundestagsabgeordnete Ulla Ihnen aus der Region Hannover. Ihre Fraktion habe sich im Haushaltsausschuss des Bundestages – das besagte Förderprogramm ist eins, bei dem Abgeordnete über die Empfänger von Fördergeld mitbestimmen können – dafür eingesetzt.

Auch die Linkspartei im Hildesheimer Stadtrat meldete sich zu Wort, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Maik Brückner begrüßte den „Geldsegen“ für die Nordstadt. Seine Partei setze sich in Berlin dafür ein, mehr Geld in das Förderprogramm zu stecken. Auch Bernd Westphal will um zusätzliche Mittel für solche kommunalen Projekte kämpfen.